



KON-KURD

Konfederasyona Komeleyên Kurd li Ewrûpa
Confederatie van Koerdische Verenigingen in Europa
Confédération des Associations Kurdes en Europe
Confederation of Kurdish Associations in Europe

Ergebnis der Unterschriftenkampagne

„Ich stamme aus Kurdistan und betrachte Abdullah Öcalan
als einen politischen Repräsentanten in Kurdistan“

KON-KURD, die Konföderation der kurdischen Vereine in Europa legt mit diesem Dokument das Ergebnis ihrer Kampagne vor. Unter der Überschrift „Ich stamme aus Kurdistan und betrachte Abdullah Öcalan als einen politischen Repräsentanten“ wurden zwischen dem 14. Juli 2005 und dem 1. Mai 2006 Unterschriften gesammelt.

Ziel der Unterschriftenkampagne:

Die Kampagne wurde gestartet, um Abdullah Öcalan, der vom kurdischen Volk als eine Führungspersönlichkeit und als ein Symbol betrachtet wird, gegen verschiedene Angriffe den Rücken zu stärken. Gleichzeitig ist damit die Forderung nach einer politischen Lösung der kurdischen Frage verbunden. Das kurdische Volk hat, wie andere Völker auch, oftmals den Kampf für Freiheit, Unabhängigkeit und nationale Rechte aufgenommen. Jedesmal kam es zu Massakern und bitteren Niederlagen. Immer noch dauert der Kampf für Freiheit, Frieden, Demokratie und nationale Rechte an.

Herr Öcalan tritt nicht nur für das kurdische Volk ein, sondern gleichzeitig legt er ein alternatives, modernes und demokratisches Gesellschaftssystem vor, das sich gegen alle reaktionären, antidemokratischen und unzeitgemäßen Denkrichtungen und Regime richtet. Grundkonstanten seines politischen Kampfes sind die Freiheit der Frau, eine demokratisch-ökologische Gesellschaft und eine entsprechenden Lebensphilosophie sowie die Auffassung vom gemeinsamen Zusammenleben verschiedener Religionen und Kulturen als einem Reichtum. Das kurdische Volk führt seit 30 Jahren den Kampf für seine Freiheit im Lichte dieser Philosophie und der Vorschläge Öcalans.

Abdullah Öcalan wurde jedoch durch die Zusammenarbeit verschiedener Staaten und internationaler Mächte, unter Verletzung der eigenen Werte und ihres eigenen Rechts, an die Türkei ausgeliefert. Das kurdischen Volk sieht diese Verschwörung als gegen sich selbst gerichtet an und wird sie niemals akzeptieren, denn sie betrachtet sie als unrechtmäßig und unmoralisch.

Am 14. Juli 2005 hat unsere Konföderation eine Unterschriftenkampagne gestartet, die den Titel „Ich stamme aus Kurdistan und betrachte Abdullah Öcalan als einen politischen Repräsentanten in Kurdistan“ trägt und in der Türkei, dem Iran, dem Irak, Syrien, Russland, Europa und überall, wo Kurden leben, durchgeführt wurde. Diese Kampagne wurde unter sehr schwierigen Bedingungen durchgeführt und überall von den Staaten verboten und behindert.

Ablauf der Kampagne

Die von KON-KURD begonnene Kampagne „Ich stamme aus Kurdistan und betrachte Abdullah Öcalan als einen politischen Repräsentanten in Kurdistan“ wurden in den einzelnen Ländern von verschiedenen Institutionen unterstützt. In der Türkei organisierte eine Gruppe von freiwilligen Aktivisten unter dem Namen „Initiativkomitee Referendum“ die Kampagne. Sie bildeten Komitees in allen Provinzen und Landkreisen, in denen die Kampagne durchgeführt wurde.

Im Irak übernahm ein Komitee aus Intellektuellen und Schriftstellern von der Universität Dohuk und aus Süleymaniye und Bagdad die Aufgabe. Später beteiligten sich die PÇDK, TEVDA, die Aufbaupartei (Hizbil Binaa), die Zeitung Allan, das Tigris-Kulturzentrum, die Neue Jugendunion Irak, das

Zentralkomitee von Feyli, die Studentenunion, außerdem das Gouvernat Mosul, das Rektorat der Universität Mosul und das Gouvernat Kerkuk an der Kampagne.

In Syrien und dem Iran wurde die Kampagne in Form einer Volksinitiative durchgeführt, in Europa hingegen durch die Mitgliedsföderationen und -vereine von KON-KURD. Überall war die Teilnahme auf Personen begrenzt, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet hatten.

Anzahl der Gesammelten Unterschriften:

Türkei	2.042.902
Irak	537.335
Iran	332.899
Syrien	156.341
Europa	140.356
Russland	33.794
gesamt	3.243.627

Übergriffe und Repressionen gegen die Kampagnenaktivisten

Türkei

Insgesamt wurden 80 der Freiwilligen, die die Kampagne in der Türkei durchführten, festgenommen. Viele von ihnen wurden zu Haftstrafen zwischen einem und sieben Jahren verurteilt. Die staatlichen Sicherheitskräfte beschlagnahmten mehr als 700.000 Unterschriften.

Iran und Syrien

In Syrien beschlagnahmten die Sicherheitskräfte rund 170.000 Unterschriften, im Iran rund 180.000. In beiden Staaten wurden viele der Freiwilligen verhaftet und verurteilt oder bedroht, um sie von der Mitarbeit bei der Kampagne abzubringen.

Irak

In Kurdistan wurde die Durchführung der Kampagne durch Repression, Festnahmen und Schikanen durch die Sicherheitskräfte verhindert. Circa 20.000 Unterschriften wurden beschlagnahmt.

Institutionen, denen die Unterschriften überreicht werden

Bis zum 18. Mai hatte ungefähr ein Drittel der gesammelten Unterschriften das Organisationskomitee erreicht. Diese wurden in Straßburg am Rande einer Kundgebung dem Generalsekretariat der parlamentarischen Versammlung des Europarats präsentiert. Alle eintreffenden Unterschriften wurden unter notarieller Aufsicht gezählt und das Ergebnis beglaubigt. Die Unterschriften werden in unserem Archiv verwahrt.

Die Unterschriften und Forderungen der Unterzeichnenden wurden dem Europarat präsentiert, weil außer den Mitgliedsstaaten der EU auch die Türkei und weitere Länder dort Mitglied sind. Menschenrechte und Demokratie gehören zu den wichtigsten Aufgabenfeldern des Europarates. Auch der Europäische

Gerichtshof für Menschenrechte, der geurteilt hat, dass das Verfahren Öcalans wiederholt werden muss, ist Organ des Europarates. Zurzeit liegt sein Fall beim Ministerrat des Europarates.

Die Forderungen der Unterzeichnenden beschränken sich jedoch nicht auf den Europarat. Die Unterschriften werden auch der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament, den Mitgliedsstaaten des EU und Gremien der Vereinten Nationen vorgelegt werden.

Darüber hinaus ist geplant, die Unterschriften der Großen Nationalversammlung der Türkei zu präsentieren. Alle Stellen, denen die Unterschriften übergeben wurden und werden, sind aufgefordert, den hierin ausgedrückten politischen Willen des kurdischen Volkes zu respektieren und sich ihrer Verantwortung für die Lösung der kurdischen Frage zu stellen. Jegliche Bemühung in dieser Richtung wird den dauerhaften Frieden, den sich die Menschen der Region wünschen, näher bringen und zum Nutzen aller Beteiligten sein.

Die Ideen und Konzepte Öcalans beinhalten nicht nur die legitimen demokratischen und nationalen Rechte des kurdischen Volkes, sondern auch universelle Rechtsnormen und Menschenrechte und Freiheiten. Diese Unterschriften belegen einmal mehr, dass alle, die von den Problemen des Mittleren Ostens betroffen sind, ihre Haltung zu Öcalan neu bestimmen müssen. Die Kurden und die Bevölkerung von Kurdistan haben einmal mehr deklariert, dass sie eine friedliche Lösung mit Öcalan wollen.

Schlusswort

Wir als KON-KURD wollten mit unserer Kampagne einen Beitrag zur Ermöglichung einer politischen Lösung zwischen der türkischen und der kurdischen Seite leisten. Wir wollten darauf aufmerksam machen, dass Herr Abdullah Öcalan, der in der politischen Arena als Ansprechpartner nicht akzeptiert, sondern isoliert wird, die Führungspersönlichkeit eines Volkes ist und den politischen Willen der Kurden repräsentiert. Mit unserer Kampagne haben wir die Notwendigkeit eines fairen und unparteiischen Gerichtsverfahrens unterstrichen, um eine Lösung der kurdischen Frage zu ermöglichen. Wir wollten auch die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass das kurdische Volk wie die anderen Völker der Welt mit seinem eigenen Namen, seiner eigenen Identität, Sprache und Kultur in seinem Land leben und sein Recht auf Organisation wahrnehmen will.

Daher ist unsere Kampagne sowohl eine Kampagne für Demokratie, Menschenrechte, Recht und Gerechtigkeit, als sie auch auf bemerkenswerte Weise zeigt, wie das kurdische Volk Herrn Öcalan betrachtet. Wir denken, dass wir Ihnen ein beachtliches Ergebnis unserer 10-monatigen Kampagne vorlegen können.

Brüssel, Weltfriedenstag 2006 (1. September)